



BÜCHERSCHRÄNKE MISSION TROTZ LOCKDOWNS

In den letzten Jahren sind immer mehr Bücherschränke entstanden, so dass inzwischen ganz Deutschland mit einem Netzwerk an Bücherschränken versehen ist. Auch in großen Teilen Österreichs befinden sich bereits Bücherschränke oder öffentliche Bücherregale. In Bücherschränken kann man zum einen eigene Bücher ablegen, zum anderen auch Bücher mitnehmen. Man kann das gelesene Buch behalten, es aber auch zum selben Bücherschrank bzw. zu einem anderen Bücherschrank zurückbringen.

Besonders in den Zeiten des Lockdowns haben zahlreiche Geschwister die Bücherschränke mit aufbauender, missionarischer Literatur befüllt. Da die klassischen Bibliotheken geschlossen sind und nachdenkliche Menschen auch gerne etwas Erbauliches lesen möchten, erleben gerade in Corona-Zeiten die Bücherschränke eine verstärkte Nachfrage. Es folgen je eine Erfahrung von einem jüngeren und älteren Bruder, die sie mit der Bücherschrank-Mission erlebt haben.

„Immer, wenn ich unsere Literatur in die Bücherschränke stelle, dauert es nur wenige Tage, mitunter sogar Stunden, bis die Bücher weg sind. Wenn ich die Menschen mit ‚Oh, es gibt ja noch Menschen, die Bücher lesen‘ anspreche, erzählen mir viele von ihnen gerne, dass sie gerade in dieser Zeit zum Lesen Zeit haben und Hoffnung brauchen.“

Eine ältere Dame, mit der ich einmal ein längeres Gespräch führte, sagte mir, dass sie sehr gerne Biografien lese. So zeigte ich ihr das Buch „Der reichste Höhlenmensch“, also die Biografie von Doug Bachelor. Nachdem ich ihr erklärt hatte, worum es in diesem Buch geht, nahm sie das Buch sehr gerne mit –

deutlich verwundert darüber, dass man heutzutage als junger Mensch gläubig sein kann.

„Auch wenn Menschen nicht unsere Bücher mitnehmen wollen, stellen die mit ihnen am Bücherschrank geführten Gespräche immer eine gute Gelegenheit zum Verschenken von Bücher-Gutscheinkarten dar. Denn alle Menschen, die zum Bücherschrank kommen, lesen ja gerne!“ (David Nießner, 22)

„Ich treffe eine junge Frau, die sich mit ihrer Freundin über den Glauben unterhält. Irgendwie werde ich in das Gespräch verwickelt. Die junge Frau sagt: ‚Wenn ich einer Kirche beitreten würde, dann nur der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten!‘ Die andere Frau weiß nicht, von welcher Kirche sie redet. Daraufhin stelle ich mich den beiden vor und sage: ‚Jetzt habt ihr gerade einen Adventisten vor euch stehen.‘ Für die interessierte Frau ist es die erste Begegnung mit einem waschechten Siebenten-Tags-Adventisten überhaupt. Auf meine Nachfrage hin, warum sie denn an den Adventisten interessiert sei, verweist sie auf den Bücherschrank. Sie nähme sich dort sehr gerne die adventistische Literatur mit. Dank der durch den Bücherschrank verteilten Literatur hat sie sich dazu entschlossen, Siebenten-Tags-Adventistin zu werden, wenn dann der für sie passende Zeitpunkt für die Taufe und den Beitritt in die Gemeinde gekommen sein sollte.“ (Josef Herodes, 76)

Warum nicht die Bücherschränke in deinem Wohnumfeld ausfindig machen und diese mit wertvollen, hoffnungsgebenden Büchern bestücken? Gottes reichen Segen dir bei dieser Tätigkeit!

Sebastian Naumann